

# Famulaturbericht

*Shanghai - Fudan University / Zhongshan Hospital*

Jan Rothbächer

29.07.2019 - 23.08.2019

## Vorbereitung

Eine Kommilitonin und ich bewarben uns an unserer Universität (JKU Linz) im Oktober für eine Auslandsfamulatur über das Programm Eurasia Pacific. Dabei gaben wir die Fudan University in Shanghai als erste Präferenz an. Ungefähr einen Monat nach Ende der Bewerbungsfrist bekamen wir die Zusage. Der erste Kontakt mit der Universität in Shanghai war im Februar. Wir wurden gebeten, unseren gewünschten Zeitraum und Departments auszusuchen. Bezüglichem Letzterem entschieden wir uns für jeweils zwei Wochen Kardiologie und Gastroenterologie. Des Weiteren verlangt die Fudan University im Prozess der Vorbereitung eine Physical Examination. Hierfür erhält man ein Dokument, welches man vom Hausarzt ausfüllen lässt.

Da es für uns leider keinen Platz im Studentenwohnheim gab, entschieden wir uns für eine private AirBnB-Unterkunft in 15-minütiger Entfernung zum Krankenhaus. Pro Person kostete die Unterkunft ca. 400€ für einen Monat, was relativ billig für die Verhältnisse in Shanghai ist.

Hier noch eine kleine Stichwortliste für die Vorbereitung der Famulatur:

- Visum: 1-2 Monate vor Abreise beantragt (Kosten ~ 120€; X2 Visum)
- Voranerkennung der Famulatur
- Reiseversicherung
- Krankenversicherung
- Impfstatus
- Passbilder (ca. 5 Bilder werden bei der Registrierung an der Uni/KH benötigt)

Tipps:

- Bewerbung an gleichen Departments
- Kardiologie und Leber-Onkologie/-Chirurgie sind relativ modern; auf Gastroenterologie mehr bemüht uns in den Alltag zu integrieren
- AirBnB/Wohnung nicht im Erdgeschoss nehmen (August ist Regen- bzw. Taifun-Saison, wodurch es zu Feuchtigkeit/Schimmel in der Wohnung kommen kann)
- WeChat herunterladen für Kommunikation mit Einheimischen
- GoogleTranslator super um gesprochenes Chinesisch zu übersetzen

## Famulatur

Um uns in Shanghai einzuleben, sind wir bereits drei Tage vor Beginn der Famulatur angereist. Am ersten Tag der Famulatur muss man zunächst ein paar organisatorische Dinge bei dem Verantwortlichen Auslandsfamulatur-Koordinator erledigen, bevor man auf die entsprechende Station gebracht wird. Dort lernten wir unseren Betreuerin für die Kardiologie kennen, welche sich in den darauffolgenden zwei Wochen bemühte, uns einen umfassenden Einblick in deren Alltag zu ermöglichen (Visite, Katheter-Lab, ...). Leider gab es auch Tage, an denen uns nicht wirklich was gezeigt wird. Da die Unterlagen bzw. Computer-Software

natürlich auch in Chinesisch sind, haben wir ab und zu den Vormittag tatenlos abgessen und sind nach dem Mittagessen heim.

Für die letzten beiden Wochen haben wir uns für die Gastroenterologie entschieden. Im Vergleich zum Kardiologie-Department ist dieses Department sehr veraltet, und die Patientenzimmer sehr unterschiedlich zu unseren heimischen Standards. Jedoch wurden uns neben dem Hauptbetreuer auf der Station noch zwei „Residents“ als zusätzliche Betreuer zugeteilt, welche sich sehr umfassend um uns kümmerten (Übersetzen bei Visiten, Case Studies über interessante aktuelle Fälle, Gastroskopie, uvm.).

Die offiziellen Arbeitszeiten waren 7:30-11:30, dann zweieinhalb Stunden (!) Mittagspause und danach nochmal von 14:00-17:00. Jedoch ließen uns die Ärzte relativ viel Spielraum bei unseren Arbeitszeiten.

Im Allgemeinen lässt sich ein deutlicher kultureller Unterschied zwischen den Verhältnissen bei uns und dem Krankenhaus in China feststellen. Dabei nimmt in China die Familie der Patienten eine viel zentralere Rolle ein. Pro Patientenbett ist i.d.R. immer mindestens ein Familienmitglied ununterbrochen anwesend (schlafen teilweise auch im Patientenbett). Darüberhinaus sind die Angehörigen die ersten Kontaktpersonen der Ärzte. Die Angehörigen entscheiden dann auch, welche Informationen an den Patienten weitergegeben werden und wie die ärztliche Betreuung weiter abläuft.

Tipps:

- Fragen, wenn man etwas Bestimmtes sehen will - wird idR organisiert
- Mittagessen in der Kantine kostet umgerechnet weniger als einen Euro

## Leben in Shanghai

Shanghai ist in meinen Augen ein optimaler Ort für einen Auslandsaufenthalt. Die Stadt ist sehr facettenreich und stellt einen interessanten Mix aus traditioneller chinesischer Kultur und „westlicher“ Moderne dar.

Abgesehen von den Temperaturen (~35 Grad mit relativer hoher Luftfeuchtigkeit) lässt Shanghai kaum einen Wunsch offen. Das Essensangebot reicht von heimischen Köstlichkeiten (Dumplings!) bis hin zu europäischen Gerichten (Pizza, Burger,...) und variiert preislich zwischen ein paar Cents bis ca. 15€ p.P. .

Neben dem Essen bieten auch die Stadtviertel Einblick in die unterschiedlichen Verhältnisse (Pudong als reiches Viertel mit den Hochhäusern, das Viertel der französischen Konzession mit den vielen Gassen, kleinen Shops/ Bars/Coffeeshops, ...).

Die Einheimischen sind auf den ersten Blick meist sehr reserviert, jedoch ändert sich dies oftmals schnell mithilfe Google Translator, Zeichensprache und einem großen Lachen. Dann bitten Sie auch häufig um ein gemeinsames Bild.

Erstaunt haben wir festgestellt, dass der Großteil der Bevölkerung quasi durchgehend auf den Handy-Bildschirm starrt. Dies führt dazu, dass man auf den Gehwegen relativ häufig den Menschen ausweichen muss, was ab und an etwas entnervend ist.

Für längere Strecken in der Stadt empfiehlt sich die Metro, welche verhältnismäßig einfach zu verstehen ist. Hier haben wir ausschließlich Einzelstreckentickets gekauft, welche ca. 40 Cent kosten. Das Tagesticket lohnt sich eigentlich erst ab der 6. Fahrt, weshalb wir dieses nie gekauft haben.

Tipps:

- als Frühstück haben wir uns auf dem Weg zum KH meist Dumplings oder Baozi geholt
- Statt den Eintritt für eine teure Aussichtsplattform zu zahlen, haben wir Cocktails im Park Hyatt Hotel im 92. Stock des Shanghai Financial Towers („Flaschenöffner“) getrunken
- SIM-Karte von ChinaUNICOM (wir haben für 200Gb (!) am Flughafen ca. 20-25€ gezahlt; dürfte in einem entsprechendem Shop in der Stadt billiger sein)
- WeChat ist in China die zentrale Handy-App, d.h. Chat, Essen/Kaffee/Medikamente usw. bestellen, Restaurant-Bewertungen, ... (leider ohne Bankkonto, und somit ohne WeChat-Pay, nur zum Chatten nutzbar)

- „Karten“-App (iPhone) zeigt bei Anklicken des Restaurants die Bewertung auf WeChat an
- Metro-App
- VPN (wir haben uns ein Monats-Abo bei ExpressVPN geholt; funktioniert meistens sehr gut und gilt als relativ „sicher“); vor Reise herunterladen!
- Bargeld wird von den Einheimischen selten benutzt, aber wird in allen Läden akzeptiert
- Geldumtausch in der Stadt bei der „Bank of China“ funktioniert sehr einfach und weniger Nebenkosten als am Flughafen
- Abheben am Geldautomaten (ATM) in lokaler Währung (RMB)

## Reisen

Am zweiten Wochenende reisten wir nach Peking, wo es sehr viel traditioneller als in Shanghai ist. Für Peking sollte man auf alle Fälle drei Tage einplanen (Chinesische Mauer, Verbotene Stadt, Temple of Heaven, Summer Palace). Als Transportmittel wählten wir die Hinreise einen Nachtzug und für die Rückreise einen Schnellzug („G“-Zug), der die 1300 km in knapp 5 Stunden fährt (!). Der Schnellzug kostet circa genauso viel bzw. sogar weniger als ein Flug und ist wesentlich entspannter.

Neben Peking machten wir noch kleinere Ausflüge in das Umland von Shanghai (z.B. Hangzhou), wo wir ebenfalls Schnellzüge oder die Metro nutzten.

Nach unsere Famulatur reisten wir noch weiter nach Thailand, Singapur, Tioman Island und Bali.

Tipps:

- Im Nachtzug entschieden wir uns für „Hard Sleeper“ (ca. 40€), wo man sechs Betten in einem Abteil hat. Eng, aber für den Preis und das Erlebnis ok.
- Im Schnellzug wählten wir die zweite Klasse, also die einfachste Klasse, welche trotzdem sehr modern und geräumig ist (Preis: ca. 80€)
- Hostel in Peking: 365Inn im Hutong-Viertel. Gute Lage und cooles Restaurant/Bar im Eingangsbereich
- Buchung für Trip an chinesische Mauer über GetYourGuide

## Fazit

Die Auslandsfamulatur in Shanghai war für mich eine super Erfahrung! Die Organisation über die JKU (speziell Frau Mag. Hinterleitner), Eurasia Pacific und der Fudan University (speziell die Koordinatorin Ni) lief sehr angenehm ab. Obwohl man nicht wirklich neue klinische Fertigkeiten erlernt und oftmals eine Sprachbarriere vorliegt, ist der Einblick in ein anderes Krankenhaus bzw. Gesundheitssystem sehr interessant. Darüberhinaus finde ich, dass Shanghai eine perfekt Stadt für einen Auslandsaufenthalt ist.

Zusammenfassend kann ich jedem empfehlen, eine Auslandsfamulatur zu absolvieren!

[Bei Fragen/Tipps könnt ihr mir gerne per Mail an [jan.rothbaecher@gmail.com](mailto:jan.rothbaecher@gmail.com) schreiben]